

Es lebe die Freiheit!

Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus
Eine Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945

Programm

15. Oktober bis 3. November 2012
Zentrale Hochschulbibliothek Flensburg

Eröffnung
15. Oktober
Uni-Bibliothek Flensburg

Montag, 18.00 Uhr, im Foyer der Zentralen Hochschulbibliothek
Ausstellungseröffnung

Vortrag und Einführung in die Ausstellung durch den Politikwissenschaftler Thomas Altmeyer M. A. vom Studienkreis Deutscher Widerstand

Kino
17. Oktober
Campelle
Campus Flensburg

Mittwoch, 19.00 Uhr, Film in der Campelle auf dem Hochschulcampus
„Sophie Scholl – Die letzten Tage“

Spielfilm von 2005, Regie: Marc Rothemund

Wegen einer Flugblatt-Aktion in der Münchner Universität, wird die junge Studentin Sophie Scholl zusammen mit ihrem Bruder Hans im Februar 1943 verhaftet. In den folgenden Tagen wird sie von Mitgliedern der Gestapo verhört. Zunächst kämpft sie um ihre Freiheit und um die ihres Bruders und stellt sich schließlich durch ihr Geständnis schützend vor die anderen Mitglieder der „Weißen Rose“. Dabei nimmt sie nie Abstand von ihren Überzeugungen – auch dann nicht, als sie dadurch ihr Leben retten könnte ...

Vortrag und Gespräch
18. Oktober
Campelle
Campus Flensburg

Donnerstag, 18.00 Uhr, Themenabend in der Campelle auf dem Hochschulcampus
mit Prof. Dr. Ralf Wüstenberg

Dietrich Bonhoeffers Weg in den politischen Widerstand

Kino
24. Oktober
Campelle
Campus Flensburg

Mittwoch, 19.00 Uhr, Film in der Campelle auf dem Hochschulcampus
„Edelweißpiraten“

Spielfilm von 2004, Regie: Nico von Glasow

Köln-Ehrenfeld, November 1944. Sie sind jung, wild und rebellisch. Wie Jugendliche überall und zu jeder Zeit. Doch die Arbeiterkinder Karl und sein jüngerer Bruder Peter sind Edelweißpiraten, Anti-Nazis, und werden deswegen von der Gestapo verfolgt. Gemeinsam mit dem flüchtigen KZ-Häftling Hans Steinbrück planen sie Sabotageakte und geraten bald ins Visier der Gestapo, die mit härtester Konsequenz gegen die Jugendlichen vorgeht. Als sie verhaftet werden, ist Karl zwischen Überlebenswillen, Verantwortungsgefühl, als auch Liebe für seinen Bruder und der Loyalität zu den Edelweißpiraten hin- und hergerissen ...

Lesung
28. Oktober
Campelle
Campus Flensburg

Sonntag, 17.00 Uhr, Lesung in der Campelle auf dem Hochschulcampus

Lars Lust liest aus dem Buch seines Vaters Gunter Lust

„The Flat Foot Floogee – Hamburger Swingheinis im Dritten Reich“

Lars Lust gibt einen Einblick in die Begeisterung und die damit verbundene Lebensfreude, die Jugendliche im NS-Staat trotz Verbots der Jazzmusik entgegenbrachten und von ihrer Bereitschaft, zu rebellieren, Risiken einzugehen und dafür individuelle Freiheiten zu gewinnen.

Vortrag
31. Oktober
Campelle
Campus Flensburg

Mittwoch, 19.00 Uhr, Vortrag in der Campelle auf dem Hochschulcampus

mit dem Journalisten und Bundessprecher der VVN-BdA Ulrich Sander

Jugendwiderstand im Krieg und seine Bedeutung für uns heute am Beispiel der Helmuth Hübener Gruppe

Es lebe die Freiheit!

Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus
Eine Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945

15. Oktober bis 3. November 2012
Zentrale Hochschulbibliothek Flensburg

Die Jugend war ein wichtiger Pfeiler beim Ausbau der nationalsozialistischen Herrschaft; sie sollte Garant für die Zukunft des Systems sein. Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädel wurden zur Verpflichtung für eine ganz Generation.

Nur wenige fanden den Mut, sich zu widersetzen. Die Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1940 „Es lebe die Freiheit – Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“ erinnert an diese standhaften Jugendlichen und will mit ihrem Beispiel Mut machen. Viele der jugendlichen Aktivisten, die sich – allein oder in Gruppen – gegen das NS-System zur Wehr setzten, bezahlten ihre Zivilcourage mit dem Leben. Gegen den Strom zu schwimmen und sich gegen Unrecht zu wehren, heißt immer, ein hohes Risiko einzugehen – damals wie heute.

Die Ausstellung würdigt den mutigen Einsatz von:

Bernhard Becker, Marianne Cohn, Eugen Herman-Friede, Heinz Gärtner, Hans Gasparitsch, Hanno Günther, Hildgard Hammermann, Helmut Hirsch, Wera Jeske, Michael Jovy, Walter Klingenbeck, Lorenz Knorr, Gertrud Liebig, Gerhard Liebold, Robert Limpert, Günter Pappenheim, Anton Reinhard, Georgia Taneva, Bruno Tesch.

Dargestellt wird außerdem das Wirken der Baum-Gruppe, der Edelweißpiraten, der Roten Kapelle, der Swing-Jugend, der Weißen Rose sowie des jugendlichen Widerstands in Europa.

Mit 17 Jahren hingerichtet

Helmuth Hübener, am 8. Januar 1925 in Hamburg geboren, war der jüngste vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilte Widerstandskämpfer gegen das Naziregime.

Er kam aus einer unpolitischen Arbeiterfamilie. Wie seine Mutter und seine Großeltern gehörte er der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ (Mormonen) an. Sein Adoptivvater war ein Nazimitläufer.

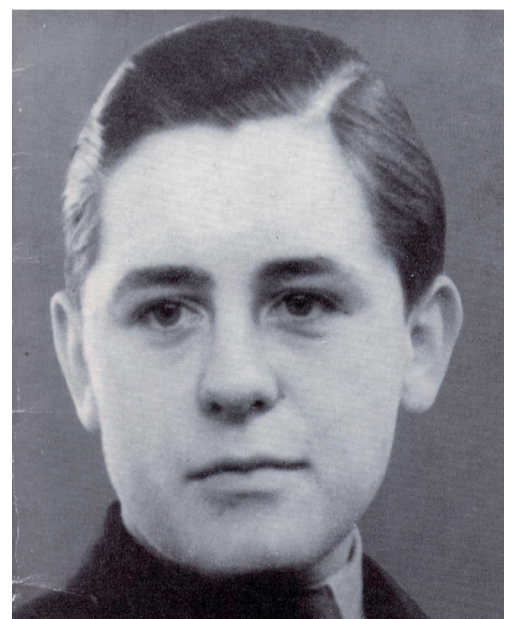
Bis zuletzt gehörte er zur Hitler-Jugend, in der er jedoch zahlreiche Konflikte austrug, so wegen des Drills und der antijüdischen Ausschreitungen im November 1938. Als die Kirchengemeinde, der er angehörte, die Mitglieder jüdischer Herkunft vom Gottesdienstbesuch ausschloss, löste dies Widerspruch und Abscheu bei ihm aus.

Ab 1941 hörte Helmuth mit einigen Lehrlingskollegen sogenannte Feindsender – wie z. B. den englischen Sender BBC – ab. Aus dem Gehörten machten sie antifaschistische Texte und Flugblätter gegen den Krieg und verteilten sie.

Nachdem ihn sein Vorgesetzter Anfang Februar 1942 denunziert hatte, wurde Helmuth Hübener an seinem Arbeitsplatz in Hamburg von der Gestapo verhaftet und am 11. August 1942 – siebzehnjährig – vom Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt. Am 27. Oktober 1942 starb er in Berlin-Plötzensee unter dem Fallbeil.

Vortrag von Ulrich Sander:

Mittwoch, 31. Oktober, 19.00 Uhr, in der Campelle



Trägerkreis und Veranstalter: Der Trägerkreis „erinnern um zu lernen – gedenken um zu verändern“ hat sich seit 1998 durch seine Novemberreihen zu den Themen „60 Jahre Reichspogromnacht“ (1998), „Frauen in Konzentrationslagern“ (2000), „Kinder im KZ Theresienstadt“ (2002), „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma“ (2004), „Oneg Shabbat – Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos“ (2006), „Vor aller Augen – Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz“ (2008) und „Die Rote Kapelle“ (2010) in Flensburg und darüber hinaus einen Namen gemacht.

Dem Trägerkreis gehören an: Evangelisches Frauenwerk Flensburg, Evangelische Studierenden-Gemeinde Flensburg und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Flensburg.

Weiter zählen zu den Veranstaltern im Jahr 2012: Zentrale Hochschulbibliothek Flensburg, Kulturbüro der Stadt Flensburg, DGB Region Schleswig-Holstein Nordwest, IG Metall Flensburg und der Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.